GREEN FINANCE ALLIANCE
Together towards climate neutrality

ENGAGEMENT MIT FONDSGESELLSCHAFTEN

Leitfaden zur Integration von Fragebögen in Engagement-Prozesse von Asset Ownern mit Fondsgesellschaften



© Umweltbundesamt

Zusammenfassung

Fragebögen sind ein wichtiges Instrument, um klimabezogene Informationen von Fondsgesellschaften und Fondsmanager:innen zu erfassen. Ihr Mehrwert entsteht jedoch erst dann, wenn die gewonnenen Informationen systematisch in Auswahl-, Monitoring- und Engagement-Prozesse integriert werden.

Der vorliegende Leitfaden der Green Finance Alliance (GFA) formuliert Empfehlungen für die zielgerichtete Gestaltung von Fragebögen sowie deren Einbindung in einen kontinuierlichen Engagement-Prozess. Ziel ist es Asset Owner dabei zu unterstützen, Fortschritte nachvollziehbar zu bewerten und die Wirksamkeit ihres Engagements zu stärken. Der Leitfaden wird durch das Statement zu den gemeinsamen klimabezogenen Erwartungen der GFA an Fondsgesellschaften sowie der dazugehörigen Checkliste im Annex des Leitfadens ergänzt.

EINLEITUNG

Die Green Finance Alliance (GFA) unterstützt ihre Mitglieder dabei, ihr Kerngeschäft mit dem Hauptziel der GFA – THG-neutrale Portfolios bis 2050 durch kontinuierliche Emissionsreduktion – in Einklang zu bringen. Für viele Asset Owner[1] spielen bei der Zielerreichung extern gemanagte Fonds ohne Einflussmöglichkeiten auf die konkrete Portfoliozusammensetzung eine wichtige Rolle. Deshalb wurden im GFA-Handbuch bereits spezifische Maßnahmen und Kriterien für den Umgang mit Investments in Drittfonds (Maßnahme 2.3) entwickelt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der GFA liegt seit 2026 ein stärkerer Fokus auf der Transitionsbegleitung der GFA-Mitglieder sowie auf praxisorientierten Lösungsansätzen für bestehende Transitionsbarrieren. Hierzu wurden themenspezifische Arbeitsgruppen (AGs) eingesetzt. Eine dieser AGs zielte auf die Unterstützung von Asset Ownern beim Engagement mit Fondsgesellschaften beziehungsweise Fondsmanager:innen ab[2]. Diese AG hatte sich mit der Frage beschäftigt, wie Erwartungen an Fondsgesellschaften wirksam kommuniziert und Fortschritte im Bereich Klima systematisch erfasst werden können. Das Ergebnis dieser AG ist der vorliegende Leitfaden zur Integration von Fragebögen in Engagement-Prozesse sowie ein Statement hinsichtlich der klimabezogenen Erwartungen der GFA an Fondsgesellschaften. Des Weiteren sind die Ergebnisse der AG in die Erweiterung des Klimanavigations-Cockpits[3] geflossen, um weitere Kennzahlen zur Erfassung und Bewertung des Engagement-Fortschritts zu ergänzen (siehe GFA-Handbuch Version 6.0).

Vor diesem Hintergrund verfolgt der vorliegende Leitfaden das Ziel, GFA-Mitglieder und andere Asset Owner bei der effektiven Nutzung von Fragebögen im Austausch mit Fondsgesellschaften zu unterstützen. Fragebögen werden bereits heute von vielen Asset Ownern sowohl für das laufende Monitoring bestehender Geschäftsbeziehungen als auch im Rahmen der Auswahl und Vergabe neuer Mandate eingesetzt. Die Qualität und Verwertbarkeit der erhobenen Informationen sowie deren Einbindung in Engagement- und Entscheidungsprozesse unterscheiden sich jedoch häufig zwischen den Organisationen. Der Leitfaden soll dazu beitragen, bestehende Ansätze weiterzuentwickeln und den strategischen Nutzen von Fragebögen zu erhöhen.

---

[1] Der Leitfaden richtet sich an institutionelle Vermögensinhaber:innen (beispielsweise Pensionskassen, Betriebliche Vorsorgekassen oder Versicherungsunternehmen). Im Leitfaden wird für diese der im Finanzsektor etablierte englische Begriff „Asset Owner“ verwendet.

[2] Der Leitfaden beschäftigt sich mit Engagement von Asset Ownern mit Fondsgesellschaften. Dabei können unterschiedliche Ansprechpartner:innen innerhalb der Fondsgesellschaft relevant sein, insbesondere Fondsmanager:innen aber auch Nachhaltigkeitsexpert:innen. Generell werden diese im Leitfaden zusammenfassend als „Fondsgesellschaft“ bezeichnet.

[3] Das Klimanavigations-Cockpit ist ein modulares Kennzahlen-System, welches im Rahmen der GFA entwickelt wurde und zur klimabezogenen Zielsteuerung dient.

Der Leitfaden bietet zunächst einen Überblick über bestehende Ressourcen und Ansätze zum Engagement zwischen Asset Owner und Fondsgesellschaften. Aufbauend auf der Analyse dieser Ressourcen sowie dem Austausch mit relevanten Stakeholdern im Rahmen der AG wurden die Empfehlungen dieses Leitfadens abgeleitet. Schwerpunkte bilden dabei die Gestaltung wirkungsvoller Fragebögen sowie deren systematische Integration in Engagement-, Monitoring- und Entscheidungsprozesse. Im Annex findet sich eine Checkliste zu den gemeinsamen klimabezogenen Erwartungen an Fondsgesellschaften, welche auch im korrespondierenden Statement enthalten sind.

LITERATUR UND FACHLICHE GRUNDLAGEN

Tabelle 1 gibt einen Überblick über ausgewählte fachliche Grundlagen, die für die Gestaltung von Engagement-Prozessen von Asset Owner mit Fondsgesellschaften relevant sind. Anschließend werden diese Grundlagen genauer dargestellt und deren Implikationen für die Konzeption und den Einsatz von Fragebögen aufgezeigt.

Tabelle 1: Überblick fachlicher Grundlagen für die Gestaltung von Engagement-Prozessen.

Veröffentlichung	Organisation	Nutzen für Asset Owner
"Three Goals"	Climate Action 100+	Zielbereiche für klimabezogenes Engagement, welche helfen können, die inhaltliche Struktur von Fragen zu gestalten.
Elevating Climate Diligence on Proxy Voting Approaches	NZAOA	Rahmen zur Bewertung von Abstimmungspraktiken von Asset Managern[4].
Elevating Asset Manager Net-Zero Engagement Strategies	NZAOA	Erwartungsrahmen für Engagement-Strategien von Asset Managern und Stewardship[5].
Aligning Climate Policy Engagement with Net-Zero Commitments	NZAOA	Grundlage für Bewertung der Konsistenz zwischen Klimaambitionen und Policy Engagement[6].
Externally Managed Funds – Addendum to the Net Zero Investment Framework	IIGCC	Anforderungen zur Bewertung der Klimaausrichtung externer Fonds, für Due Diligence[7] und Fortschritts-Monitoring.
Asking Better Questions on Nature - For asset owner chief investment officers	TNFD	Hilfestellung zur Entwicklung von strukturierten, naturbezogenen Fragen an Asset Manager.
Introducing a Standardised Framework for Escalating Engagement with Companies	ShareAction	Beschreibung von Eskalationsstufen im Engagement mit Unternehmen, welche als Inspiration für Engagement mit Fondsgesellschaften dienen kann.

[4] „Asset Manager“ bezeichnet Unternehmen, die Vermögenswerte im Auftrag von Anleger:innen verwalten (unter anderem Fondsgesellschaften). Während sich dieser Leitfaden auf das Engagement mit Fondsgesellschaften bezieht, wird in Bezug auf englischsprachige Literatur der im Finanzsektor gebräuchliche Begriff „Asset Manager“ verwendet.

[5] "Stewardship" bezeichnet die aktive Eigentümerverantwortung durch Maßnahmen wie proaktiven Dialog und Stimmrechtsausübung.

[6] „Policy Engagement“ umfasst nach Definition der NZAOA unter anderem Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen sowie Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern, die politische oder regulatorische Maßnahmen beeinflussen.

[7] „Due Dilligence“ beschreibt die Sorgfaltsprüfung.

Climate Action 100+: Three Goals

Die „Three Goals“ von Climate Action 100+ bilden einen weit verbreiteten Referenzrahmen für klimaorientiertes Engagement von Asset Ownern. Diese definieren drei zentrale Erwartungen an Unternehmen: eine wirksame Governance von Klimarisiken, die Umsetzung glaubwürdiger Maßnahmen zur Emissionsreduktion entlang der Wertschöpfungskette sowie eine transparente Offenlegung klimabezogener Informationen und Transformationspläne. Ziel ist es, Unternehmen zu einer Ausrichtung auf die Ziele des Pariser Klimaabkommens und langfristig zu Netto-Null-Emissionen zu bewegen. Für den Einsatz von Fragebögen bietet die Publikation keine konkreten Fragenkataloge, liefert jedoch eine hilfreiche inhaltliche Struktur. Die drei Zielbereiche können als thematische Grundlage für Fragen an Fondsgesellschaften dienen, etwa zur Integration von Klimarisiken, zu Engagement-Erwartungen gegenüber Portfoliounternehmen sowie zu Anforderungen an Berichterstattung und Transitionspläne.

NZAOA: Elevating Climate Diligence on Proxy Voting Approaches[8]

Mit dieser Publikation stellt die Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) einen Rahmen bereit, mit dem Asset Owner die klimabezogenen Abstimmungspraktiken von Fondsgesellschaften bewerten und hinterfragen können. Im Mittelpunkt stehen die Themen Governance, Interessensausrichtung, Qualität der Entscheidungsfindung und Transparenz. Die Publikation betont die Bedeutung von Proxy Voting als wesentliches Stewardship-Instrument zur Unterstützung von Netto-Null-Zielen und formuliert Erwartungen an die Ausgestaltung entsprechender Abstimmungsstrategien. Für Fragebögen ist die Publikation besonders relevant, da sie zahlreiche Themenfelder nennt, zu denen Asset Owner systematisch Informationen einholen können. Dazu gehören beispielsweise Verantwortlichkeiten für Abstimmungsentscheidungen, der Umgang mit klimabezogenen Aktionärsanträgen, die Nutzung externer Bewertungsrahmen sowie die Transparenz über Abstimmungsergebnisse und deren Begründung.

NZAOA: Elevating Asset Manager Net-Zero Engagement Strategies[9]

Diese Publikation entwickelt einen Erwartungsrahmen für das klimaorientierte Engagement von Asset Managern. Die NZAOA argumentiert, dass Asset Manager aufgrund ihrer Marktbedeutung und ihres Zugangs zu Unternehmen eine zentrale Rolle bei der Erreichung von Netto-Null-Zielen spielen. Daher formuliert sie Anforderungen an Governance-Strukturen, die Entwicklung einer kohärenten Engagement-Strategie, die Durchführung von Engagement-Aktivitäten sowie die Transparenz und Rechenschaftspflicht gegenüber Asset Ownern. Die Publikation eignet sich besonders als Grundlage für Fragebögen im Auswahl- und Monitoringprozess von Fondsgesellschaften. Sie zeigt auf, welche Informationen Asset Owner benötigen, um die Qualität einer Engagement-

[8] Deutscher Titel (eigene Übersetzung): "Stärkung der klimabezogenen Sorgfaltsprüfung von Abstimmungsstrategien"

[9] Deutscher Titel (eigene Übersetzung): " Stärkung von Netto-Null-Engagementstrategien von Fondsgesellschaften"

Strategie bewerten zu können, beispielsweise hinsichtlich Zielsetzung, Priorisierung von Engagement-Themen, Eskalationsmaßnahmen, Erfolgsmessung und Berichterstattung.

NZAOA: Aligning Climate Policy Engagement with Net-Zero Commitments[10]

Die Publikation beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die politische Einflussnahme von Asset Managern und ihren Portfoliounternehmen mit deren öffentlich kommunizierten Klimazielen übereinstimmt. Dabei wird hervorgehoben, dass Netto-Null-Verpflichtungen nur dann glaubwürdig sind, wenn auch Lobbying-Aktivitäten, Verbandsmitgliedschaften und politische Positionierungen mit diesen Zielen in Einklang stehen. Zu diesem Zweck entwickelt die NZAOA einen Satz von Grundprinzipien für die Bewertung entsprechender Aktivitäten. Im Hinblick auf Fragebögen bietet die Publikation wichtige Anknüpfungspunkte für die Abfrage von Informationen zu Policy Engagement. Asset Owner können beispielsweise erheben, welche Governance-Strukturen für politische Einflussnahme bestehen, wie mögliche Widersprüche zwischen Klimaambitionen und Verbandspositionen adressiert werden und in welcher Form über politische Aktivitäten berichtet wird. Damit erweitert die Publikation klassische Klimafragebögen um eine oft noch wenig beleuchtete Dimension des Stewardships.

IIGCC: Externally Managed Funds – Addendum to the Net Zero Investment Framework[11]

Mit diesem Addendum erweitert die Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) ihr Net Zero Investment Framework um Anforderungen für extern gemanagte Fonds. Ziel ist es, Asset Ownern eine strukturierte Grundlage zu bieten, um die Klimaausrichtung externer Fonds und deren Manager:innen zu bewerten und den Beitrag solcher Anlagen zu den eigenen Netto-Null-Zielen nachvollziehbar zu machen. Hierfür schlägt die Publikation mehrere Kriterien vor, anhand derer die Ausrichtung eines Fonds bewertet werden kann. Die Publikation hat einen besonders hohen Praxisbezug für Asset Owner, da sie direkt auf die Beziehung zu externen Fondsmanager:innen fokussiert. Die dargestellten Kriterien können unmittelbar in Fragebögen, Due-Diligence-Prozesse oder regelmäßige Monitoringgespräche übernommen werden und bieten eine strukturierte Grundlage für die Bewertung von Governance, Strategie, Stewardship, Zielsetzungen und Transparenz auf Fondsebene.

[10] Deutscher Titel (eigene Übersetzung): " Ausrichtung des klimapolitischen Engagements an Netto-Null-Verpflichtungen"

[11] Deutscher Titel (eigene Übersetzung): "Extern gemanagte Fonds – Ergänzung zum Net-Zero-Investment-Rahmenwerk"

TNFD: Asking Better Questions on Nature – For Asset Owner Chief Investment Officers[12]

Die Publikation von TNFD (Taskforce on Nature-related Financial Disclosure) wurde speziell für Asset Owner entwickelt und verfolgt das Ziel, naturbezogene Risiken, Abhängigkeiten, Auswirkungen und Chancen stärker in die Zusammenarbeit mit Asset Managern zu integrieren. Im Mittelpunkt steht ein Katalog von 13 Leitfragen, die Asset Owner bei der Auswahl, Bewertung, Überwachung und dem Engagement mit bestehenden und potenziellen Asset Managern unterstützen sollen. Die Fragen decken Themen wie Governance, Strategien, Ziele, Risikomanagement, Stewardship, politisches Engagement und Berichterstattung ab. Die Publikation enthält zudem einen bereits ausformulierten Fragenrahmen, welcher aufzeigt, wie strategische Nachhaltigkeitsthemen in konkrete Fragen übersetzt werden können. Außerdem wird erläutert, wie Asset Owner durch strukturierte Informationsabfragen ein besseres Verständnis der Fähigkeiten und Ambitionen von Asset Managern gewinnen können.

ShareAction: Introducing a standardised framework for escalating engagement with companies[13]

Der von ShareAction entwickelte Standardisierungsrahmen für Engagement-Eskalation beschäftigt sich mit der Frage, wie Asset Owner reagieren können, wenn Unternehmen nicht ausreichend auf Engagement-Maßnahmen eingehen. Die Publikation schlägt einen strukturierten Eskalationspfad vor, der von vertraulichen Gesprächen über gemeinschaftliche Investor:innen-Initiativen und Abstimmungsverhalten bis hin zu Kapitalallokationsentscheidungen und Divestment reichen kann. Ziel ist eine stärkere Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit von Engagement-Aktivitäten. Obwohl die Publikation das Thema Fragebögen nicht direkt behandelt, liefert sie wertvolle Impulse für deren Nutzung. Insbesondere verdeutlicht sie, dass erhobene Informationen nicht nur dokumentiert, sondern auch in konkrete Engagement- und Eskalationsprozesse überführt werden sollten. Für Asset Owner stellt sie damit eine wichtige Grundlage dar, um festzulegen, welche Konsequenzen aus den Ergebnissen von Fragebögen oder Monitoringprozessen gezogen werden können.

[12] Deutscher Titel (eigene Übersetzung): "Bessere Fragen zu naturbezogenen Themen stellen - Für Leiter:innen des Investment-Bereichs von institutionellen Investoren"

[13] Deutscher Titel (eigene Übersetzung): " Einführung eines standardisierten Rahmens für die Eskalation des Unternehmensengagements"

EMPFEHLUNGEN ZUR INHALTLICHEN GESTALTUNG DER FRAGEBÖGEN

Fragebögen sind etablierte Instrumente zur Erfassung von klima- und nachhaltigkeitsbezogenen Informationen durch Asset Owner von Fondsgesellschaften und Fondsmanager:innen. Die nachfolgenden Empfehlungen sollen dazu beitragen, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und praktische Nutzbarkeit solcher Fragebögen zu erhöhen. Ziel ist es, belastbare Informationen für die Auswahl, Priorisierung, Steuerung und Fortschrittsmessung im klimaorientierten Engagement zu gewinnen. Diese Empfehlungen basieren auf den analysierten Literaturquellen (siehe Vorkapitel) sowie auf den Ergebnissen der Stakeholder-Gespräche im Rahmen der GFA-Arbeitsgruppensitzungen.

Unterscheidung zwischen Engagement auf Fondsgesellschaften-Ebene und Fondsebene

Bei der Konzeption von Fragebögen empfiehlt sich eine klare Unterscheidung zwischen der Ebene der Fondsgesellschaft und der Ebene einzelner Fonds. Beide Perspektiven liefern relevante Informationen, erfüllen jedoch unterschiedliche Zwecke und haben unterschiedliche Einflussmöglichkeiten.

Auf Ebene der Fondsgesellschaften stehen insbesondere übergreifende Themen wie Klima-Governance, Nachhaltigkeitsstrategie, Stewardship-Ansätze, Ressourcen, Zuständigkeiten sowie öffentliche Verpflichtungen und Zielsetzungen im Vordergrund. Diese Informationen ermöglichen eine Einschätzung der grundsätzlichen Ausrichtung und Ambition einer Fondsgesellschaft.

Für die Bewertung einzelner Fonds ist hingegen eine fondsbezogene Betrachtung erforderlich. Hier sollten Fragen insbesondere auf die tatsächliche Umsetzung klimabezogener Anforderungen, die Zusammensetzung des Portfolios, relevante Kennzahlen sowie konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der Dekarbonisierung abzielen. Die Fonds-Ebene ist insbesondere für die Priorisierung von Engagement-Aktivitäten und die spätere Fortschrittsmessung von hoher Bedeutung.

Da sich klima- und nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen letztlich auf Portfolioebene manifestieren, sollte die fondsbezogene Betrachtung bei der Ausgestaltung des Engagements eine besondere Rolle einnehmen. Dies entspricht auch dem Ansatz des IIGCC-Addendums zu extern gemanagten Fonds, das den Fokus auf die Bewertung konkreter Fonds legt.

Ausrichtung der Engagement-Inhalte an eigenen Klimazielen

Fragebögen sollten an den klimabezogenen Zielsetzungen des jeweiligen Asset Owners ausgerichtet sein. Im Mittelpunkt sollten jene Themen stehen, die für die Erreichung der definierten Ziele tatsächlich relevant sind.

Für GFA-Mitglieder betrifft dies insbesondere das langfristige Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2050, bestehende Zwischenziele sowie weitere umweltbezogene Zielsetzungen. Etwa sollte berücksichtigt werden, dass Klima-, Biodiversitäts- und Naturthemen stark miteinander verknüpft sind und daher gemeinsam zu betrachten sind.

In Anlehnung an die im GFA Handbuch definierten Maßnahmen sowie dem darauf aufbauenden Statement mit Erwartungen der GFA an Fondsgesellschaften sollten Fragen insbesondere folgende Themenbereiche adressieren:

- Klima-Governance und Mainstreaming,
- öffentliche Klima- und Engagement-Strategie,
- transparente Umsetzung und Berichterstattung,
- Unterstützung der Transition zu Klimaneutralität,
- Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen Klima und Biodiversität/Natur.

Die Anwendung eines solchen Themenschwerpunkts trägt dazu bei, den Umfang von Fragebögen auf jene Informationen zu fokussieren, die für die Steuerung des Engagements tatsächlich benötigt werden.

Die klimabezogenen Erwartungen der GFA an Fondsgesellschaften

Die klimabezogenen Erwartungen der GFA an externe Fondsgesellschaften sind in einem separaten Statement zusammengefasst. Die Erwartungen orientieren sich stark an den Maßnahmen, die GFA-Mitglieder aufgrund ihrer Mitgliedschaft auch selbst implementieren müssen. Ergänzt wird das Statement durch eine Checkliste mit Fragen, die die Empfehlungen dieses Leitfadens aufgreifen und sich zusätzlich auch im Annex dieses Dokuments befinden.

Gezielte Integration von Steuerungskennzahlen

Asset Owner sollten für die Fortschrittsmessung bei der Erreichung ihrer Klimaziele geeignete Steuerungskennzahlen einsetzen. Beispielsweise können etwa die Indikatoren für die Portfolio-bezogene Emissionsperformance (I-PEPs)[14] Hinweise auf den Beitrag eines Fonds zur Portfoliodekarbonisierung liefern. Ebenso können Kennzahlen zu grünen Wirtschaftsaktivitäten genutzt werden, um Fortschritte beim Ausbau grüner Aktivitäten in einzelnen Fonds zu evaluieren. Generell bietet das Klimanavigations-Cockpit (CNC) der GFA verschiedene Kennzahlen, die von Asset Ownern (sowie Fondsgesellschaften) als Steuerungskennzahlen genutzt werden können.

[14] Mehr Informationen zu diesem Kennzahlen-Set finden sich im I-PEPs-Methodenstandard.

Im Rahmen des Engagements mit Fondsgesellschaften sollten daher Fragen zu Steuerungskennzahlen gestellt werden. Informationen aus den Fragebögen können dabei zwei Zielstellungen erfüllen:

- Fragen liefern Einblicke in die von Fondsgesellschaften eingesetzten Steuerungsansätze und Steuerungskennzahlen. Dabei sollte unter anderem erörtert werden, ob und wie gewisse Steuerungseffekte wie etwa die Portfoliodekarbonisierung oder der Ausbau grüner Aktivitäten in den Anlagestrategien berücksichtigt werden.
- Fragen zielen darauf ab, Informationen für die Berechnung von Steuerungskennzahlen, die von dem Asset Owner für die Portfoliosteuerung verwendet werden, zu erhalten oder deren Abdeckung zu verbessern.

Tabelle 2 zeigt beispielhafte Fragestellungen für beide Zielsetzungen.

Tabelle 2: Abfrage-Beispiele zur Berücksichtigung verschiedener Steuerungseffekte und zur Berechnung von Steuerungskennzahlen.

Zielsetzung	Beispielfrage
Informationsgewinn zur Berücksichtigung von Steuerungseffekten für die Fonds-Dekarbonisierung	Werden tatsächlich realisierte Emissionsentwicklungen bei der Steuerung von Fonds berücksichtigt? • Falls ja: Wie werden Emissionsentwicklungen berücksichtigt? • Falls nein: Warum werden Emissionsentwicklungen nicht berücksichtigt und, falls vorhanden, welche alternativen emissionsbezogenen Informationen beeinflussen die Fonds-Steuerung?
Informationsgewinn zur Verbesserung der Abdeckung von Steuerungskennzahlen für den Ausbau grüner Aktivitäten in Anleihenfonds	Wie groß ist der Fondsanteil von grünen Anleihen? Welche Standards werden zur Identifizierung von grünen Anleihen verwendet und wie groß ist der Anteil der jeweiligen Standards? Mögliche relevante Standards sind beispielsweise EU-Standard für grüne Anleihen, Green Bonds Principles der International Capital Market Association (ICMA), Sustainability-linked Bond Principles von ICMA oder der Climate Bonds Standard der Climate Bond Initiative (CBI).

Quantifizierbare und vergleichbare Antworten ermöglichen

Fragebögen sollten so gestaltet werden, dass eine möglichst objektive und nachvollziehbare Auswertung der Antworten möglich ist. Hierfür empfiehlt sich die Kombination standardisierter Antwortoptionen mit ergänzenden Freitextfeldern für erklärende Kommentare und Quellenangaben.

Standardisierte Antwortformate erleichtern den Vergleich zwischen verschiedenen Fondsgesellschaften und Fonds und ermöglichen die Messung von Veränderungen im Zeitverlauf – weshalb eine wie in Kapitel 4 beschriebene, in regelmäßigen Abschnitten erfolgende Erhebung sinnvoll ist. Qualitative Erläuterungen bleiben dennoch wichtig, um

Kontextinformationen, Besonderheiten und geplante Weiterentwicklungen nachvollziehen zu können.

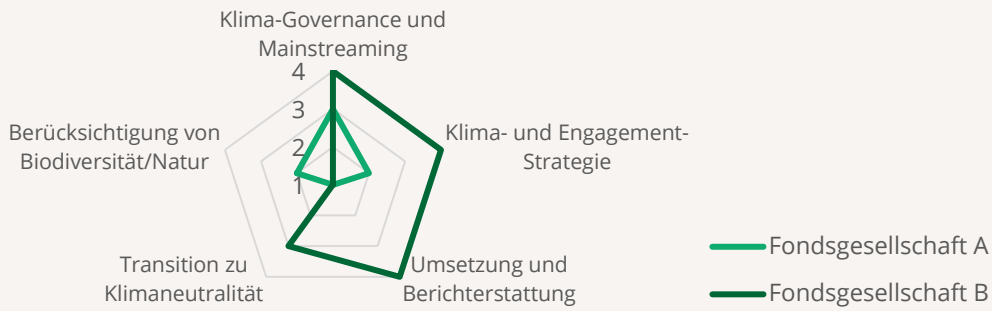
Tabelle 3: Beispiele für quantifizierbare Fragen und Antwortoptionen.

Beispielfragen	Antwortoptionen
Ist die Verantwortung für klimabezogene Themen auf Vorstandsebene integriert?	• Ja – Vorstandsmitglied verfügt über Klima-/Nachhaltigkeitsexpertise und trägt Entscheidungs- sowie Gesamtverantwortung • Eher ja – Vorstand wird regelmäßig zu klimabezogenen Themen informiert und in Entscheidungen eingebunden • Eher nein – Vorstand wird nur unregelmäßig zu klimabezogenen Themen informiert • Nein – Klimabezogene Themen werden nicht auf Vorstandsebene behandelt
Wird die klimabezogene Performance des Fonds berechnet und ist diese an einem Netto-Null-Ziel bis 2050 ausgerichtet?	• Ja – klimabezogene Performance wird gemessen; der Fortschritt entspricht einem Netto-Null-Pfad 2050 • Eher ja – klimabezogene Performance wird gemessen und an einem Netto-Null-Ziel bis 2050 ausgerichtet; der Fortschritt liegt jedoch noch unter dem Zielpfad • Eher nein – klimabezogene Performance wird gemessen; eine Ausrichtung an einem Netto-Null-Zielpfad ist jedoch nicht vorgesehen • Nein – klimabezogene Performance wird weder gemessen noch ist sie an einem Netto-Null-Zielpfad ausgerichtet
Werden naturbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten in der Fondsstrategie berücksichtigt?	• Ja – naturbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten werden mittels Top-down- (Screening von Hotspot-Sektoren) und Bottom-up-Analysen (Berücksichtigung regionaler und unternehmensspezifischer Aspekte) bewertet und in die Fondsstrategie integriert • Eher ja – naturbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten werden mittels Top-down-Analysen bewertet und für Engagement-Aktivitäten berücksichtigt • Eher nein – naturbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten werden analysiert, jedoch (noch) nicht in Investment- oder Engagement-Aktivitäten integriert • Nein – naturbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten werden nicht analysiert oder berücksichtigt

Die beispielhafte Abstufung auf vier Skalierungsebenen aus Tabelle 3 erlaubt einen Vergleich zwischen mehreren Fondsgesellschaften. Eine mögliche, grafische Auswertung ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Exemplarische Gegenüberstellung von zwei Fondsgesellschaften im Rahmen der Auswertung von Fragebögen als Entscheidungshilfe.

Mögliche Darstellungsoption zur Auswertung von Fragebögen



Mögliche Bewertungsskala: von 4 = positiv (Erwartungen werden erfüllt) bis 1 = negativ (Erwartungen werden nicht erfüllt)

Quelle: Umweltbundesamt

Die konkrete Ausgestaltung von Bewertungssystemen kann je nach Anwendungsfall unterschiedlich erfolgen und sollte den Anwender:innen überlassen bleiben. Für die Auswertung sollte jedoch ein nachvollziehbarer Bewertungsansatz definiert werden, sodass sie sowohl als Dokumentation der Ergebnisse für die Fortschrittsmessung als auch als Grundlage für Entscheidungsprozesse dient. Bei der Formulierung der Fragen sollte darauf geachtet werden, dass eine ausreichende Differenzierung der Antworten möglich ist und die Ergebnisse später für Auswahlentscheidungen, Priorisierungen und Monitoringprozesse genutzt werden können.

EMPFEHLUNGEN ZUR INTEGRATION IN ENGAGEMENT-PROZESSE

Fragebögen als Bestandteil eines kontinuierlichen Engagement-Zyklus nutzen

Fragebögen sollten nicht als isolierte Datenerhebung verstanden werden, sondern als Bestandteil eines wiederkehrenden Prozesses aus Informationsgewinnung, Dialog, Zielsetzung, Fortschrittskontrolle und gegebenenfalls Eskalation. Die Antworten sollten die Grundlage für Folgegespräche und die Festlegung konkreter Erwartungen an Fondsgesellschaften bilden. Dabei sollte der Fokus nicht allein auf der Erhebung von Informationen liegen, sondern darauf, die Qualität von Strategien, Governance-Strukturen, Stewardship-Aktivitäten und erzielten Ergebnissen nachvollziehbar zu bewerten. Dies entspricht dem Verständnis eines kontinuierlichen Engagements, bei dem Erwartungen formuliert, Fortschritte überwacht und Handlungsoptionen bei unzureichender Entwicklung transparent definiert werden.

Bei Folgeerhebungen sollten identische Kernfragen beibehalten werden, um Fortschritte über die Zeit messbar zu machen und Veränderungen in Strategien oder Umsetzungspraktiken nachvollziehen zu können. Ergänzend können themenspezifische Fragen aufgenommen werden, etwa zu Natur- und Biodiversitätsaspekten oder neuen regulatorischen Anforderungen. Ein konsistenter Fragenkatalog ermöglicht es Asset Ownern, Entwicklungen systematisch zu dokumentieren und einen belastbaren Vergleich zwischen verschiedenen Fondsgesellschaften sowie über mehrere Berichtszyklen hinweg vorzunehmen. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse der Fragebögen mit konkreten Folgeaktivitäten verknüpft werden. Wo Fortschritte ausbleiben oder Erwartungen nicht erfüllt werden, können zusätzliche Dialoge, die Definition klarer Meilensteine oder Eskalationsschritte sinnvoll sein. Ein solcher Ansatz stärkt die Wirkung von Engagement und fördert die Ausrichtung der Fondsinvestments der Asset Owner an den eigenen Klimazielen.

Fragebögen in den gesamten Selection-Appointment-Monitoring-Prozess von Fondsmanager:innen integrieren

Fragebögen sollten nicht nur im laufenden Monitoring eingesetzt werden, sondern integraler Bestandteil des gesamten Selection-Appointment-Monitoring-Prozesses (SAM) [15] sein. Bereits im Auswahl- und Due-Diligence-Prozess sollten Asset Owner ihre Erwartungen transparent kommunizieren und entsprechende Informationen zu Governance, Stewardship, Engagement-Strategien, Abstimmungsverhalten, Policy Engagement sowie klimabezogenen und naturbezogenen Aktivitäten einholen. Dadurch entsteht frühzeitig

[15] Der Selection-Appointment-Monitoring-Prozess beschreibt den Prozess zu Auswahl, Ernennung und Monitoring von externen Fondsmanager:innen.

Klarheit darüber, inwieweit die Ansätze potenzieller Fondsmanager:innen mit den langfristigen Zielen und Anforderungen des Asset Owner vereinbar sind.

Sollte sich im Auswahl-Prozess ergeben, dass die klimabezogenen Erwartungen nicht erfüllt werden und daher kein Auftrag vergeben wird, sollte den Fondsmanager:innen eine entsprechende Begründung übermittelt werden. Darin sollte erläutert werden, welche klimabezogenen Anforderungen durch den Fonds nicht ausreichend erfüllt wurden.

Im laufenden Mandat sollten dieselben klimabezogenen Anforderungen regelmäßig überprüft werden, um Entwicklungen sichtbar zu machen und die Konsistenz zwischen zugesagten Strategien und tatsächlicher Umsetzung bewerten zu können. Daher ist es essenziell, die Erwartungen nicht nur bei der Auswahl zu formulieren, sondern auch während der gesamten Mandatslaufzeit aktiv zu überwachen und weiterzuentwickeln. So kann nachvollzogen werden, ob Fondsmanager:innen ihre Engagement-, Voting- oder Policy-Engagement-Ansätze im Einklang mit den vereinbarten Erwartungen weiterentwickeln und ihre Stewardship-Aktivitäten wirksam einsetzen.

Fragebogen-Ergebnisse an vordefinierte Eskalationsschritte knüpfen

Fragebögen dienen nicht nur zur Informationssammlung. Die so identifizierten Schwächen oder Lücken sollten dazu genutzt werden, konkrete Engagement-Maßnahmen anzustoßen wie beispielsweise zusätzliche Gespräche, die Vereinbarung von Verbesserungsmaßnahmen oder die Definition von Meilensteinen. Weiter sollten Asset Owner definieren, welche Konsequenzen bei weiterhin ausbleibenden Fortschritten folgen können. Mögliche Eskalationsstufen reichen von vertieften Dialogen über Anpassungen der Mandatsanforderungen bis hin zur Neuausschreibung von Mandaten. Mögliche Eskalationsstufen sind in dem nachstehenden Exkurs näher beschrieben.

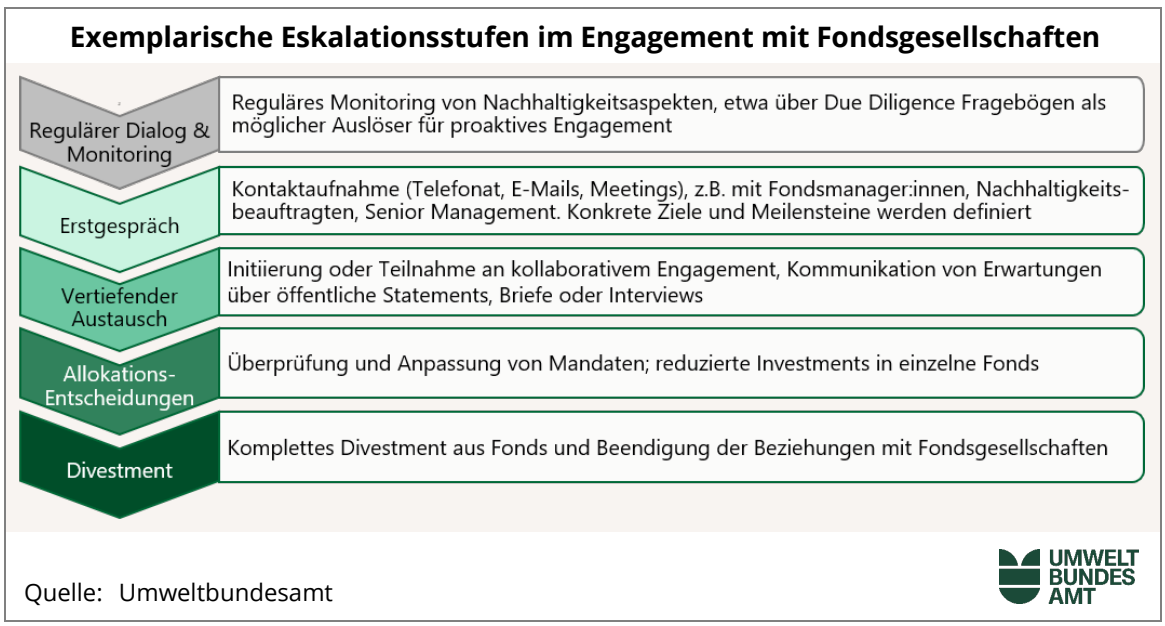
Exkurs zu Konsequenzen und Eskalationsstufen

Fragebögen sollten nicht als reine Informationsabfrage verstanden werden. Vielmehr können sie dazu beitragen, Fonds und Fondsgesellschaften zu identifizieren, bei denen ein besonderer Handlungsbedarf im Hinblick auf die Klimaziele besteht.

Zur Identifikation möglicher Eskalationsfälle können sowohl Steuerungskennzahlen, die beispielsweise mittels Fragebögen erfasst werden, als auch quantitativ bewertete Fragen genutzt werden. Nach der Identifikation können erste Maßnahmen, wie etwa informelle Kontaktaufnahme mit Fondsmanager:innen oder Nachhaltigkeitsbeauftragten folgen. Ziel ist es, Hintergründe zu verstehen, Erwartungen zu verdeutlichen und mögliche Verbesserungsmaßnahmen sowie dazugehörige Fristen zu diskutieren. Im weiteren Verlauf können Fragebögen und Kennzahlen genutzt werden, um Fortschritte nachzuverfolgen. Zeigen sich Fondsgesellschaften offen für den Dialog und lassen sich Verbesserungen erkennen, kann das Engagement im regulären Monitoring fortgeführt werden. Bleiben Fortschritte hingegen aus, sollten möglichst vorab definierte Eskalationsstufen zur Anwendung kommen. Dabei sind transparente und nachvollziehbare Prozesse mit klar formulierten Erwartungen und Fristen von Bedeutung.

Als letzte Konsequenz kann geprüft werden, ob eine weitere Zusammenarbeit mit den eigenen Klimazielen vereinbar ist. In der Praxis haben in Einzelfällen Asset Owner Mandate aufgrund unzureichender Berücksichtigung von klimabezogenen Themen neu vergeben oder beendet. Dies verdeutlicht den möglichen Handlungsspielraum, bei dem klimabezogene Erwartungen Bestandteil der Beurteilung von Fondsgesellschaften sind.

Abbildung 2: Mögliche Eskalationsstufen für Asset Owner im Engagement mit Fondsgesellschaften.



SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK

Der vorliegende Leitfaden hat das Ziel, GFA-Mitglieder und andere Asset Owner dabei zu unterstützen, Fragebögen für einen kontinuierlichen Engagement-Prozess mit Fondsgesellschaften zielgerichtet zu gestalten. Damit soll die Bewertung von klimabezogenen Fortschritten nachvollziehbar gemacht und die Wirksamkeit des Engagements gestärkt werden.

Im Sinne des verstärkten Fokus der Green Finance Alliance auf die praxisorientierte Begleitung von Transformationsprozessen sollten die in diesem Leitfaden formulierten Empfehlungen von den GFA-Mitgliedern erprobt und nach Möglichkeit in bestehende Fragebögen sowie Engagement-Prozesse mit Fondsgesellschaften integriert werden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Rückmeldungen können genutzt werden, um den Leitfaden bei Bedarf weiterzuentwickeln und seine Praxistauglichkeit kontinuierlich zu verbessern.

Die dargestellten Empfehlungen können dabei nicht nur für Mitglieder der Green Finance Alliance, sondern auch für andere Finanzunternehmen als Orientierung bei der Gestaltung und Nutzung von Fragebögen im Dialog mit Fondsgesellschaften dienen.

Ergänzt wird dieser Leitfaden durch das Statement zu den gemeinsamen klimabezogenen Erwartungen der GFA an Fondsgesellschaften sowie die dazugehörige Checkliste, welche sich auch im Annex dieses Dokuments befindet. Gemeinsam sollen diese Instrumente dazu beitragen, Erwartungen klar zu kommunizieren, Fortschritte systematisch zu erfassen und die Wirksamkeit des Engagements von Asset Owner gegenüber Fondsgesellschaften zu stärken.

ANNEX: CHECKLISTE DER KLIMABEZOGENEN ERWARTUNGEN AN FONDSGESELLSCHAFTEN

Die folgende Checkliste basiert auf dem Handbuch und Kriterienkatalog der GFA und dient Asset Ownern als praktische Grundlage zur Operationalisierung der klimabezogenen Erwartungen im Dialog mit Fondsgesellschaften. Sie dient als Orientierungshilfe und hat keinen Anspruch auf thematische Vollständigkeit.

Klima-Governance und Mainstreaming

Vorstandseinbindung: Ist die Verantwortung für klimabezogene Themen (Klimaschutz, Klimarisiken und Transitionschancen) auf Vorstandsebene verankert?

☐ Ja – Vorstand trägt Entscheidungsverantwortung
☐ Eher ja – Vorstand wird regelmäßig zu klimabezogenen Themen informiert und in Entscheidungen eingebunden
☐ Eher nein – Vorstand wird nur unregelmäßig einbezogen
☐ Nein – Klimabezogene Themen werden nicht auf Vorstandsebene behandelt

Integration in relevante Prozesse: Werden klimabezogene Themen systematisch in Governance-, Investment- und Risikoprozesse integriert?

☐ Ja – Systematische Integration in Themenstellungen hinsichtlich Governance, Investmententscheidungen und Risikomanagement
☐ Eher ja – Integration erfolgt teilweise, aber nicht systematisch in relevanten Bereichen
☐ Eher nein – Integration erfolgt nur punktuell in einzelnen Bereichen
☐ Nein – Keine Integration in relevante Prozesse

Interne Kompetenzen und Bewusstsein: Werden interne Kompetenzen und Bewusstsein zu Klimathemen aktiv gefordert und aufgebaut?

☐ Ja – Strukturierte Schulungsprogramme sind vorhanden
☐ Eher ja – Einzelne Maßnahmen sind vorhanden
☐ Eher nein – Maßnahmen sind in Planung
☐ Nein – Keine Bewusstseins-/Bildungs-Maßnahmen vorhanden oder geplant

Ressourcen für Klimathemen: Werden ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen für klimabezogene Themen bereitgestellt?

☐ Ja – Dediziertes Personal und ausreichend Ressourcen vorhanden
☐ Eher ja – Ressourcen vorhanden, aber begrenzt
☐ Eher nein – Ressourcen unzureichend oder stark limitiert
☐ Nein – Keine dedizierten Ressourcen vorhanden

Öffentliche Klima- und Engagement-Strategie

Vorliegen einer Klima- und Engagement Strategie: Verfügt die Fondsgesellschaft über eine öffentliche Klima- und Engagement-Strategie?

☐ Ja – Umfassende, öffentlich zugängliche Strategie mit klaren Zielen und Maßnahmen vorhanden
☐ Eher ja – Öffentliche Strategie vorhanden, aber nicht vollständig
☐ Eher nein – Strategie befindet sich in Planung
☐ Nein – Keine Strategie vorhanden oder in Planung

Umgang mit fossilen Energien: Ist der Umgang mit fossilen Energien klar geregelt und existieren Ausstiegspläne?

☐ Ja – Klare Ausstiegsziele mit wissenschaftsbasierten Fristen sind definiert
☐ Eher ja – Teilweise definierte Ausstiegsziele mit Fristen
☐ Eher nein – Ausstieg geplant, allerdings ohne konkrete Fristen
☐ Nein – Kein Ausstieg geplant

Elemente der Engagement-Strategie: Sind alle relevanten Elemente (siehe Maßnahme 1.3 des GFA Handbuchs) einer Engagement-Strategie vollständig berücksichtigt?

☐ Ja – Engagement-Ziele, Aktivitäten, Priorisierung, Kennzahlen und Konsequenzen werden beschrieben
☐ Eher ja – Mehrheit der relevanten Elemente vorhanden
☐ Eher nein – Nur einzelne Elemente vorhanden
☐ Nein – Keine Engagement-Strategie vorhanden

Inhaltliche Ausrichtung des Engagements: Orientiert sich das Engagement an international etablierten Zielen (Klima-Governance, Reduktion von Treibhausgasen und Berichterstattung zu Transitionsplänen)?

☐ Ja – Fokus liegt auf den drei erwähnten Engagement-Zielen
☐ Eher ja – Fokus liegt teilweise auf den erwähnten Zielen
☐ Eher nein – Allgemeines Klima-Engagement ohne strukturierte Ziele
☐ Nein – Kein gezieltes, klimabezogenes Engagement

Transparente Umsetzung und Berichterstattung

Regelmäßige Berichterstattung: Erfolgt eine regelmäßige klimabezogene Berichterstattung, die Maßnahmen und Fortschritte gegenüber Zielen nachvollziehbar darstellt?

☐ Ja – Jährliche, umfassende klimabezogene Berichterstattung
☐ Eher ja – Regelmäßige, aber eingeschränkte Berichterstattung
☐ Eher nein – Unregelmäßige klimabezogene Berichterstattung
☐ Nein – Keine klimabezogene Berichterstattung

Nutzung von Kennzahlen: Werden geeignete Kennzahlen zur Steuerung und Kommunikation von Fortschritt gegenüber Klimazielen verwendet?

☐ Ja – Umfassendes Kennzahlensystem vor allem zum Ausbau grüner Aktivitäten, Engagement und zur Dekarbonisierung vorhanden
☐ Eher ja – Relevante Kennzahlen vorhanden, decken aber nicht alle wesentlichen Dimensionen ab
☐ Eher nein – Einzelne Kennzahlen vorhanden, jedoch ohne Steuerungsfunktion
☐ Nein – Keine relevanten Kennzahlen vorhanden

Stimmrechtsausübung: Werden Stimmrechte im Einklang mit Klimaneutralitätszielen ausgeübt?

☐ Ja – Stimmrechte werden transparent im Sinne der Klimaneutralität bis 2050 ausgeübt
☐ Eher ja – Stimmrechte werden vereinzelt im Sinne der Klimaneutralität bis 2050 ausgeübt
☐ Eher nein – Stimmrechte werden teilweise unter Berücksichtigung von Klimaschutz ausgeübt
☐ Nein – Klimaschutz wird bei der Stimmrechtsausübung nicht berücksichtigt

Unterstützung der Transition zur Klimaneutralität

Bekenntnis zur Klimaneutralität: Hat sich die Fondsgesellschaft ein Klimaneutralitäts-Ziel bis 2050 gesetzt, oder besteht ein vergleichbares Ziel für ausgewählte Fonds?

☐ Ja – Klar definiertes Klimaneutralitäts-Ziel bis 2050 inklusive entsprechender Dekarbonisierungspfade vorhanden
☐ Eher ja – Bekenntnis zur Klimaneutralität vorhanden, aber ohne konkreten Umsetzungsplan
☐ Eher nein – Bekenntnis zur Klimaneutralität geplant
☐ Nein – Kein Bekenntnis zur Klimaneutralität

Dialog zu Klimaschutz: Betreibt die Fondsgesellschaft einen proaktiven Dialog mit Unternehmen mit Fokus auf das Thema Klimaschutz?

☐ Ja – Regelmäßiger, strukturierter Dialog zu Klimaschutz-Zielen
☐ Eher ja – Regelmäßiger, aber unstrukturierter Dialog zu Klimaschutz-Zielen
☐ Eher nein – Vereinzelte Dialoge zur Klimaschutz
☐ Nein – Keine Dialoge zur Klimaschutz

Berücksichtigung des Zusammenhangs von Klima und Biodiversität/Natur

Klima-Natur-Wechselwirkungen: Werden Wechselwirkungen zwischen Klima und Biodiversität/Natur aktiv berücksichtigt?

☐ Ja – Systematisch in Strategie und Engagement integriert
☐ Eher ja – Teilweise berücksichtigt
☐ Eher nein – Noch nicht explizit berücksichtigt, Relevanz von Klima und Biodiversität/Natur wird aber anerkannt
☐ Nein – Keine Berücksichtigung

Naturbezogene Themen: Werden naturbezogene Abhängigkeiten, Auswirkungen, Risiken und Chancen analysiert und berücksichtigt?

☐ Ja – Systematische Integration in Investment- und Risikoprozesse
☐ Eher ja – Teilweise Berücksichtigung in Investment- oder Risikoprozessen
☐ Eher nein – Analyse ohne Berücksichtigung in relevanten Prozessen
☐ Nein – Keine Analyse oder Berücksichtigung in relevanten Prozessen

RECHTLICHER HINWEIS

Im Rahmen der Green Finance Alliance werden seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) und des vom BMLUK mit der Koordinierung beauftragten Umweltbundesamts weder Finanzierungsleistungen noch damit verbundene Beratungsleistungen erbracht, noch erfolgt eine Due-Diligence Prüfung. Die Dokumente der Green Finance Alliance sind nicht als Angebote oder Empfehlungen für Finanzprodukte oder Finanzinstrumente zu verstehen. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers und der Autorinnen und Autoren ausgeschlossen ist. Die rechtlichen Ausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorinnen und Autoren dar und sind keine Rechtsberatung an Dritte. Ebenso wird keine Haftung für etwaige Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalt die Autorinnen und Autoren keinen Einfluss nehmen können, übernommen.

Autor:innen:

Hannah Bartels
Paul-Simon Glade

Grafik:

Felix Eisenmenger



umweltbundesamt.at